

Menschenrechtsbildung im Fachbereich Wirtschaft und Recht

An der Kantonsschule Reussbühl wird in unterschiedlichen Fachbereichen das Thema „Menschenrechte“ behandelt. Die Menschenrechtsbildung im Fachbereich Wirtschaft und Recht hat sich zum Ziel gesetzt, den Schülerinnen und Schülern zu zeigen, dass die Menschenrechte eine friedens- und zukunftssichernde Funktion erfüllen und dass „Wirtschaft“ nicht nur einfach „Gewinn erzielen“ bedeutet, sondern stark durch den Menschen und seine Kultur geprägt ist. Für die vierten bis sechsten Klassen wurden deshalb in diesem Schuljahr die folgenden drei Projekte durchgeführt.

Europäischer Gerichtshof für Menschenrechte (EGMR) in Strasbourg (5. Klasse)

Das erste Projekt widmete sich der Durchsetzung der europäischen Menschenrechtskonventionen und führte 42 Schülerinnen und Schüler der 5. Klasse im Rahmen der Herbstsonderwoche nach Strasbourg. Im Gerichtssaal des Europäischen Gerichtshofs für Menschenrechte führten die Schülerinnen und Schüler ein Gespräch mit Herrn Rietiker, einem juristischen Mitarbeiter am Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte (EGMR). Im Vorfeld hatten sich die Klassen im Unterricht in Gruppen auf diese Diskussion vorbereitet, und so entstand vor Ort ein interessantes Gespräch über die Durchsetzungsmöglichkeiten von Menschenrechten in Europa. Bei diesem Treffen ging man auch auf die Frage der Souveränität der Schweiz ein. So diskutierte man unter anderem mit Herrn Rietiker über das Sterbehilfe-Urteil des EGMR, das vom Bundesgerichtsentscheid der Schweiz abweicht und aufgrund dessen die Schweiz ihre Gesetze anpassen muss. Es war eine interessante Begegnung, bei der deutlich wurde, dass die Europäischen Menschenrechtskonventionen aus diversen Blickwinkeln zu betrachten sind.

Im Anschluss an den Besuch des Europäischen Gerichtshofes für Menschenrechte konnten die Schülerinnen und Schüler auch die Räumlichkeiten des Europarats besichtigen, den Ort, der sich der Förderung und dem Einsatz der Menschenrechte widmet.

Menschenrechtstag an der KSR (6. Klasse)

Nur drei Monate später, im Dezember, fand der Menschenrechtstag für alle 6. Klassen der Kantonsschule Reussbühl statt. Dieser Projekttag wurde von der Fachschaft Wirtschaft und Recht mit Unterstützung der Fachschaften Geschichte und Philosophie durchgeführt. Nach einer kurzen Begrüssung verliessen die Schülerinnen und Schüler die Aula, um sich in dem Schulzimmer einzufinden, wo ihr erster von zwei von ihnen selbst gewählten Workshops stattfand. Das Besondere an diesen Workshops war, dass sie von Referentinnen und Referenten geführt wurden, welche die Thematik aus ihrer praktischen Tätigkeit oder gar als Opfer darstellen konnten. So standen die folgenden sechs Workshops zur Auswahl: Menschenrechte (MR) und Demokratie im Clinch / MR und Strafe, / MR und Zwangsheirat / MR und UNO Kinderrechtskonvention / MR und das Recht auf Asyl / MR und Frauenhandel. Am Nachmittag fand ein Erfahrungsaustausch über die besuchten Workshops statt, bei denen die Schülerinnen und Schüler aktiv miteinander über den Sinn und die Akzeptanz der Menschenrechte wie auch über eigene Handlungsmöglichkeiten und die Durchsetzbarkeit von Menschenrechten debattierten. Abschliessend wurden die Ergebnisse des Tages in der Aula zusammengetragen und haben einen farbenfrohen Eindruck hinterlassen.

Students Meet Human Rights (4. Klasse)

Das dritte Menschenrechtsprojekt, an dem die 4. Klassen mit Schwerpunktfach Wirtschaft und Recht teilnahmen, fand in Luzern statt. Bei diesem Projekt „Students Meet Human Rights“ war geplant, dass die Schülerinnen und Schüler im April an einem Freitagvormittag Herrn Welsch, einen DDR-Dissidenten, treffen und mit ihm über das Thema „Menschenrechte und Freiheit“ diskutieren. Aus diesem Grund erhielten sie im Vorfeld im Schwerpunktfach Wirtschaft und Recht eine Einführung zu den Menschenrechten und beschäftigten sich zudem mit der Lebensgeschichte von Herrn Welsch. Herr Welsch hatte einige Jahre im Stasi-Gefängnis verbracht und dabei am eigenen Leib erlebt, was es bedeutet, wenn die Menschenrechte einer Person verletzt werden. Diese Vorbereitungsarbeiten wurden durch den

Schulbesuch von Herrn Thomas Kirchschräger, Co-Leiter des Zentrums für Menschenrechtsbildung (ZMRB) der PHL, abgerundet.

Am 11. April 2014 war es dann soweit, in den ersten 60 Minuten hörten die Klassen gespannt den Ausführungen von Herrn Welsch zu, der über sein Leben und insbesondere über die Lebensumstände im Stasi-Gefängnis berichtete. Die Betroffenheit der Schülerinnen und Schüler war aufgrund seiner Schilderungen sehr gross. Nach der anschliessenden Frageunde und einer kurzen Pause wurden die Klassen in Gruppen aufgeteilt. Sie erarbeiteten zu einem zugeteilten Thema jeweils eine Frage oder ein Statement und brachten diesen Input in die Schlussdiskussion mit Herrn Welsch ein. Der rege Dialog mit Herrn Welsch rundete den eindrücklichen Vormittag ab.

Dies sind unsere Beiträge zur Menschenrechtsbildung für das Schuljahr 2013/14. Die Erfahrungen mit den Schülerinnen und Schüler haben uns ermuntert, auch im kommenden Jahr wieder solche Projekte durchzuführen.

Karin Zurmühle
Fachschaft Wirtschaft und Recht



